

Eine zweite Familie in Israel

FLENSBURG Eine Reise nach Israel führt nach Jerusalem und an die Klagemauer, in die Wüste von Judäa und ans Tote Meer oder nach Tel Aviv und an endlose Strände. Für die Schüler des Alten Gymnasiums führt eine Reise nach Israel aber vor allem zu Freunden, zu den Schülern der Jigal Alon High School, ihrer Partnerschule in Rischon Le'Zion.

Auf die Fahrt ins Gelobte Land hatten sich die Jugendlichen intensiv vorbereitet, mit Referaten, auf Seminaren und über lebhaft Kontakte in den sozialen Netzwerken. Und dennoch war die Intensität der Erlebnisse für viele Schüler und auch ihre Lehrer überraschend: Emotionale Höhepunkte der Reise waren der Besuch in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und die Fahrt an die libanesischen Grenze nach Rosch Hanikra. In Erinnerung bleiben wird besonders die Gedenkstätte für die sechs Millionen ermordeten Juden. „Erstaunlicherweise hat das, was Israelis und Deutsche eigentlich für

immer voneinander trennen müsste, dazu beigetragen, dass unsere Gruppen nur noch enger zusammengerückt sind“, fasst Lehrerin Jane Becker ihre Eindrücke zusammen. Viele der tiefberührten Schüler saßen nach dem Besuch noch den ganzen Abend mit ihren Gastfamilien zusammen. „Jede Familie hat ihre Geschichte“, erzählt die 16-jährige Clara und ihr Mitschüler Kim ergänzt, dass die Millionen Opfer des Holocaust für ihn auf diese Weise „ein Gesicht“ bekommen hätten.

Schon einen Tag nach ihrer Rückkehr haben sich die Jungen und Mädchen vom Alten Gymnasium zusammengesetzt, um den Gegenbesuch der Israelis in Deutschland vorzubereiten. Es werden dringend noch Unterstützer des Austausches gesucht. Im Frühjahr 2015 geht es dann nach Berlin, ans Wattenmeer und vielleicht nach Kopenhagen. Für die Israelis aber vor allem zu Freunden, zu ihren „zweiten Familien“ in Flensburg. *sh:z*



Deutsche und israelische Austauschschüler gemeinsam vor der Klagemauer.